

3. Religiöse und außereuropäische Traditionen

In einem Buch, das vor allem die europäische philosophische und juristische Tradition behandelt, kann ein Kapitel über religiöse und außereuropäische Traditionen nur die Aufgabe haben, die europäische Tradition deutlicher abzugrenzen. Zu den heiligen Texten aller Religionen gibt es eine reiche Kommentarliteratur, die hier nicht aufgeführt werden kann. Auf überlieferungsgeschichtliche Aspekte wird nur hingewiesen, wenn es für die Darstellung der Friedensbegriffe nötig ist.

Der Schwerpunkt des Kapitels liegt bei Texten des Altertums. Eine dichtere Darstellung der außereuropäischen Traditionen auch für spätere Jahrhunderte ist wünschenswert. Aber in westlichen Sprachen gibt es keine Darstellungen, die einen detaillierten Überblick über orientalisch-friedensstraditionen des Mittelalters und der Neuzeit geben. Sowohl Sprecher der außereuropäischen Religionen wie westliche Gelehrte greifen fast ausschließlich auf das jeweilige Altertum zurück. Die bei vergleichenden Darstellungen und bei einzelnen Traditionen referierten Überblicke geben aber zuweilen Hinweise auf neuere Entwicklungen. Autoren, die im 20. Jahrhundert außereuropäische Traditionen fortsetzen, aber mit dem europäisch geprägten Diskurs über Frieden und Krieg vertraut sind und an diesem teilnehmen (Gandhi ist das prominenteste Beispiel), werden in späteren Bänden dieser Bibliographie beachtet.

3.1 Vergleichende Darstellungen

Vergleichende Studien zur Haltung der Religionen zu Krieg und Frieden sind selten geblieben und kein übliches wissenschaftliches Format geworden. Häufig dagegen, häufiger als hier aufgeführt, sind Einführungen, die diverse Religionen nebeneinander behandeln, etwa als Ringvorlesung.

Haas, Hans

Idee und Ideal der Feindesliebe in der außerchristlichen Welt : ein religionsgeschichtlicher Forschungsbericht. – Leipzig : Edelmann, 1927. – 97 S.

Stellt Parallelen zum neutestamentarischen Gebot der Feindesliebe in nichtchristlichen Religionen zusammen und diskutiert stoische, daoistische und buddhistische Parallelen ausführlicher.

Bammel, Fritz

Die Religionen der Welt und der Friede auf Erden : eine religionsphänomenologische Studie. – München : Federmann, 1957. – 343 S.

Vergleichende Studie der Stellung der Religionen zu Frieden und Kampf. Systematisch gegliedert, so daß die Haltung einzelner Religionen nicht leicht erkennbar ist. Im Zentrum stehen weniger Texte als Kult, Mythen, Göttergestalten, mythische Kriege, Religionskriege, numinose Praktiken in realen Kriegen, sakrale Friedensstätten und Friedenszeiten, Vorstellungen eines urzeitlichen oder endzeitlichen Friedens, unbedingte oder bedingte religiöse Kriegsächtung. Berücksichtigt werden außer den üblichen Weltreligionen historische (v. a. Griechen und Germanen) und rezente Volksreligionen.

Ferguson, John

War and Peace in the World's Religions. – London : Sheldon Pr., 1977. – 166 S. Präsentiert Krieg und Frieden in diversen Religionen (Volksreligionen im Altertum und im gegenwärtigen Afrika, Parsi, Hinduismus, Jainismus, diverse chinesische und japanische Traditionen, Hebräische Bibel und jüdische Tradition, Neues Testament und christliche Tradition, Islam, Sikhismus und Baha'i). Als erster Überblick nützlich. Fergusons eigenes Urteil: Alle Religionen müssen in der Spannung von Krieg und Frieden leben. Sie müssen ihren Anhängern etwas bedeuten und deshalb in realen Konflikten bestehen können, aber sie müssen eine Distanz zu existierenden Institutionen zeigen können, um als Religion etwas bedeuten zu können.

Friede – was ist das? : die Antwort der Weltreligionen / hrsg. von Adel Th. Khoury und Peter Hünemann. – Freiburg (u.a.) : Herder, 1984. – 126 S. (Herderbücherei ; 1144)

Hinduismus und Buddhismus werden hier als Friedenstraditionen vorgestellt, Judentum, Christentum, Islam in der Spannung von Krieg und Frieden betrachtet. Einführungen in ältere Traditionen, kaum neuere Entwicklungen beachtet.

Gensichen, Hans-Werner

Weltreligionen und Weltfriede. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1985. – 164 S.

Archaische Volksreligionen, Hinduismus, Buddhismus, Islam, Judentum, Christentum. Einführend und sehr knapp. Ausgewogen zwischen Tradition und gegenwärtiger Haltung. Im Ganzen bemerkt Gensichen die Schwierigkeiten der Religionen sich auf gesellschaftlichen/politischen/ökonomischen Frieden einzulassen, da die Traditionen eher den persönlichen Frieden betonen.

Religion zu Krieg und Frieden / hrsg. von Fritz Stolz. – Zürich : Theolog. Verl. Zürich, 1986. – 206 S.

Archaische Volksreligionen, altes Ägypten, hebräische Bibel, antikes Griechenland, Islam, Buddhismus. Schwerpunkt auf Traditionen. Vergleiche unten Referate von Aufsätzen zu einzelnen Religionen.

Religion – Krieg – Friede : friedensfördernde und friedenshemmende Faktoren in verschiedenen Religionen / hrsg. von Valentin Zsifkovits. – Wien : VWGÖ, 1991. – 167 S. (Schriften zur Friedens- und Konfliktforschung ; 3)

Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Judentum, Christentum, Islam. Zum Teil Referat klassischer Texte, zum Teil neuere Entwicklungen.

Baudler, Georg

Töten und Lieben : Gewalt und Gewaltlosigkeit in Religion und Christentum. – München : Kösel, 1994. – 432 S.

Baudler akzeptiert René Girards Deutung des Opfers als „Frieden durch Gewalttat“ als eine ethnologische Beschreibung archaischer Religion. Die Weltreligionen (und griechische wie chinesische Philosophie) dagegen sind aus der Kritik an den gewaltverhafteten Göttern entstanden und haben alle eine Tradition der Gewaltfreiheit von ihren Ursprüngen her. Keine hat sich aber von der Faszination durch den gewalttätigen Gott voll lösen können. Vor allem bekämpft Baudler alles, was die Tradition des Opfers beibehält (für das Christentum verwirft er alle Deutungen des Kreuzestodes Jesu als Opfer). Baudlers Argumentation ist weniger exegetisch als psychohistorisch: Wir müssen weiter daran arbeiten, die symbiotische Beziehung zur Welt zu überwinden.

Baudler hat später versucht, seine Analysen, die für alle Weltreligionen gelten sollten, dichter aber nur für das Christentum und ein vom Christentum her gesehenes Altes Testament waren, auf Judentum, Islam und die östlichen Weltreligionen auszuweiten: *Die Befreiung von einem Gott der Gewalt : Erlösung in der Religionsgeschichte von Judentum, Christentum und Islam.* – Düsseldorf 1999; *Gewalt in den Weltreligionen.* – Darmstadt 2005.

Berndt, Hagen

Gewaltfreiheit in den Weltreligionen : Vision und Wirklichkeit. – Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 1998. – 192 S. (Gütersloher Taschenbücher ; 722)

Kurzbiographien von 27 Menschen, die gewaltfreie Bewegungen des 20. Jahrhunderts geprägt haben: Juden, Christen, Moslems, Hindus, Buddhisten. Populäre Einführung, mit weiterführender Literatur

Just War in Comparative Perspective / ed. by Paul Robinson. – Aldershot (u.a.) : Ashgate, 2003. – 233 S.

Judentum (biblisch, nachbiblisch, zeitgenössisch), Katholizismus (zeitgenössisch), Orthodoxie (historisch), Islam (zeitgenössisch), Buddhismus (zeitgenössisch), Hinduismus (frühe Texte), Sikhismus, China (klassische philosophische Schulen), afrikanische Religionen.

Religion and Peacebuilding / ed. by Harold Coward and Gordon S. Smith. – Albany, NY : State Univ. of New York Pr., 2004. – 320 S. (SUNY Series in Religious Studies)

Amerikanische Indianer, Hinduismus, Buddhismus, Konfuzianismus, Judentum, Islam, Christentum. Im 1. Teil wird nach „spiritual resources“ gefragt, der 2. Teil behandelt Fallstudien zu zeitgenössischen Konflikten. Zum Teil referieren die Autoren klassische Texte, zum Teil gegenwärtiges Verhalten.

The Ethics of War : Shared Problems in Different Traditions / ed. by Richard Sorabji and David Rodin. – Aldershot : Ashgate, 2006. – S. 11-149

Byzantinisches Christentum, nachbiblisches Judentum, zeitgenössischer Islam, mittelalterliche islamische und jüdische Philosophen, hinduistische Epik.

The Ethics of Wars in Asian Civilizations : a Comparative Perspective / ed. by Torkel Brekke. – London (u.a.) : Routledge, 2006. – 211 S.

Nachbiblisches Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus in Sri Lanka, Kriegerrecht in chinesischer und japanischer Tradition. Die Mehrheit der Autoren konzentriert sich auf die Frage, wieweit Entsprechungen zum christlich-europäischen Gerechten Krieg vorliegen.

The Globalization of Ethics : Religious and Secular Perspectives / ed. by William M. Sullivan and Will Kymlicka. – Cambridge (u.a.) : Cambridge Univ. Pr., 2007. – 305 S. (The Ethikon Series in Comparative Ethics)

Die Beiträge versuchen universalistische und partikularistische Tendenzen in den einzelnen Traditionen abzugrenzen. Berücksichtigt werden Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Konfuzianismus.

World Religions and Norms of War / ed. by Vesselin Popovski ... – Tokyo (u.a.) : United Nations Univ. Pr., 2009. – 335 S.

Kriegsrechtfertigungen in Hinduismus, Buddhismus, Japanische Religion, Judentum, katholisches, orthodoxes und protestantisches Christentum, schiitischer und sunnitischer Islam. Bei fast allen Religionen verschiedene Epochen berücksichtigt, dadurch der beste Überblick.

3.2 Westliche Traditionen

Vergleiche zwischen den Friedensmomenten der Weltreligionen sind selten, Vergleiche zwischen den Kriegsmomenten von Christentum und Islam häufig – aus aktuellem Anlaß und ohne rechten wissenschaftlichen Fortschritt. Einige prominente Beiträge zu dieser Diskussion fehlen hier, weil sie völlig unergiebig sind (und die bloßen Parallelhistorien von Christenheit und Islam, die sich häufig unter dem Titel des Heiligen Krieges in Christenheit und Islam verbergen, sind alle weggelassen).